

Bericht der Koordinations- und Anlaufstelle für das Jahr 2010

Sozialraumgebiet: Humboldt-Gremberg/ Kalk

1. Was hat sich im Berichtszeitraum im Sozialraumgebiet positiv oder negativ verändert und wodurch wurde dies bewirkt? Geben Sie Ihre Antwort dabei bitte in Hinblick auf die unten genannten Projektziele.

1.1. Verbesserte soziale Integration der Bewohner/innen:

- 19 Projekte zur Unterstützung der schulischen, sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Frauen im Rahmen des Bundesprogramms „Stärken vor Ort“
- 16 Maßnahmen zur Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen, Müttern und Vätern sowie Familien im Rahmen des Projekts „Hand in Hand im Veedel - Präventiver Kinderschutz in Familien mit Zuwanderungsgeschichte“ (Kinderschutzbund Köln); Start der „Interkulturellen Männergruppe“
- Förderung von gemeinnützigen Projekten durch die Stiftung KalkGestalten unter dem Motto „Kalk blüht“ (Arbeitsprojekt des IB), „KalkKunst“ und „Kalk verbindet“
- Der „Dialog der Kulturen“ im gleichnamigem Gremium fördert die Kommunikation der Vertreter unterschiedlicher Kulturen und Religionen, das Verständnis füreinander und trägt zum Abbau gegenseitiger Vorurteile bei. Die Teilnehmer übernehmen wichtige Multiplikatorenfunktionen
- 25 Bürger aus Kalk beteiligten sich am 24. September 2010 an einem interkulturellen Spaziergang durch Kalk (Stationen: Kath. Kirche St. Marien; ev. Jugendeinrichtung Lilientalstraße, Pavillon e.V., Kuba Moschee, Sultan-Eyüp Moschee, Polizeipräsidium).
- Nachbarschafts-, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern in den beiden Stadtteilen
- „3. Kalker Weihnachtsvergnügen“ am 28. November auf dem Gelände der Sünder-Brauerei
- Gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltung des Bezirksjugendamts Kalk und der Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/ Kalk zum Thema „Integration“ am 24. Januar mit Familien aus dem islamischen Kulturkreis in der Kuba-Moschee

Fazit: Alle diese Maßnahmen mit den unterschiedlichen Methoden trugen dazu bei, Missverständnisse aufzuklären, gegenseitige Vorbehalte zu entschärfen und das Verständnis für den Fremden bzw. Andersartigen zu fördern.

1.2. Verstärkte Partizipation der Bewohner/innen: z.B. Förderung von Selbsthilfekräften und lokalen Eigeninitiativen

- Überführung des angeleiteten „Türkischen Müttercafés“ in der Hauptschule Hachenburger Straße (nach der Qualifizierung der Frauen) in Eigenverantwortung
- Engagement von Bürgerinnen aus Kalk Nord: Gründung eines Gesprächskreises zur Stadtteilentwicklung im Bürgertreff Manteuffelstr. 26
- Aktive Beteiligung von Bürgern beim Straßenfest der Bürgerinitiative Miteinander in Humboldt-Gremberg e.V. am 10. Juli auf der Taurusstraße
- Mitgestaltung der Podiumsdiskussion mit dem Oberbürgermeister im Bürgeramt Kalk „Kölsche Kalker oder Kalker Kölsche?“ am 19. Oktober 2010 durch Akteure aus dem Sozialraum.
- Ehrenamtliches Engagement von zwei Patinnen aus dem Sozialraum für die öffentlichen Bücherschränke in Kalk und Humboldt-Gremberg
- Ehrenamtliches Engagement im Rahmen eines Nachbarschaftsprojekts mit Jugendlichen aus Humboldt-Gremberg und Vingst
- Ehrenamtliche Beteiligung von neun Kindern und zwei BetreuerInnen aus der Kindergruppe des Kalker Treff bei „Kölle Putzmunter“ am 24.4.2010

1.3. Optimierte Hilfen und Angebote: z.B. bedarfsgerechte bzw. bürgernahe Projektmaßnahmen, vernetzte Angebote, zugehende Hilfen

- Kostenloses Sportangebot für Mütter im Rahmen des Kalker Netzwerks für Familien im Bürgeramt Kalk
- Gründung neuer Familienzentren
- Veranstaltungsreihe des Kalker Netzwerks für Familien zu Erziehungsthemen für Eltern
- Gründung einer Mutter-Kind-Spielgruppe in Humboldt-Gremberg (Der Wendepunkt)
- Aufsuchendes Beratungsangebot für von Gewalt betroffene Frauen und Mütter (Der Wendepunkt)
- Gesprächsgruppenangebot im Bürgerbüro Manteuffelstraße für türkisch stämmige Eltern und ihre jugendlichen Kinder von der DITIB in Kooperation mit dem Interkulturellen Dienst

1.4. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz bei Projektmaßnahmen: z.B. stärkere Präventionsarbeit, zielgerichteter Einsatz

- 26 Projekte aus sozialräumlichen Mitteln im Bereich Gewaltprävention, Theater-, Kunst- und Musikpädagogik an Schulen, im Bürgerhaus Kalk, im Jugendzentrum Gremberg, etc. (siehe Punkt 11)

~~menkonzeptes schaffte Handlungssicherheit. Die Kooperation mit der Fachabteilung~~

1.5. Optimierte Kooperation: z.B. abgestimmte Zusammenarbeit von Haupt- u. Ehrenamtlichen, von städt. Dienststellen u. Freien Trägern

- Gründung des Bündnisses „Schäl Sick gegen Rassismus“
- Arbeitskreis Kalk
- AK Kitas in Humboldt-Gremberg und Kalk
- Veranstaltungsreihe des Kalker Netzwerks für Familien
- Runder Tisch Kind, Jugend und Familie Humboldt-Gremberg
- Dialog der Kulturen
- Nutzerkreis der Nutzer des Zentrums der Gold Kraemer Stiftung
- Runder Tisch Quartiersentwicklung in Kalk-Nord
- Initiative zum Erhalt des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der FH Deutz im Stadtraum Deutz/ Kalk
- Bezirkliche Steuerungsgruppe Humboldt-Gremberg und Kalk
- Zielgebietskonferenz „Stärken vor Ort“
- Teilnahme am stadtweiten „Arbeitskreis Migrantenorganisationen“ (Teilnahme eines Vertreters pro Stadtbezirk aus den Bereichen Sozialraumkoordination, Bezirksjugendpflege, Interkultureller Dienst)
- Informationsveranstaltung und Planung künftiger Zusammenarbeit mit der ehrenamtlichen Gruppe KiWi

2. Inwieweit haben sich die bestehenden Netzwerkstrukturen im Sozialraumgebiet verändert/ weiterentwickelt?

- Enge Kooperation mit dem Kalker Netzwerk für Familien durch Personalunion
- Im Arbeitskreis AK „Kitas in Humboldt-Gremberg/ Kalk“ (zwei Treffen in 2010) bestand/ besteht großes Interesse an regelmäßigem Austausch über die Situation in den Kitas.
- Im bereits seit mehreren Jahrzehnten existierenden Arbeitskreis Kalk wurde eine stärkere Sensibilisierung für Sozialraumthemen geschaffen.
- Der Runde Tisch Quartiersentwicklung in Kalk-Nord beschäftigte sich intensiv mit der sozialen Situation, der bevorstehenden Sanierung der GAG-Häuser, der Gründung eines Mieterrates und den Auswirkungen in Kalk-Nord.
- An der gemeinsamen Fachveranstaltung des Kalker Netzwerks für Familien und der Sozialraumkoordinationen Humboldt-Gremberg/ Kalk und Höhenberg/ Vingst zum Thema „Bildung fördern – Eltern ins Boot holen“ nahmen 80 Personen aus den Bereichen Kita, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen teil.
- An der Zielgebietskonferenz „Stärken vor Ort“ nahmen mehr als 40 Einrichtungen aus dem Stadtbezirk Kalk teil.

3. Was waren Ihre wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Berichtszeitraum? Bitte bis zu 5 Nennungen.

1. Vorbereitung und Durchführung der beiden Sozialraumkonferenzen Kalk am 17. November und Humboldt-Gremberg am 13. Dezember zum Thema „Gewaltfrei leben im Stadtteil“
2. Eröffnung der Internetseite „kalk-ernetzt.info“ und Erstellung der beiden Stadtteilpläne Humboldt-Gremberg und Kalk sowie Eröffnung des öffentlichen Bücherschranks in Kalk
3. Aktive Beteiligung und Unterstützung der Kampagne „10 Jahre Gewaltfreie Erziehung“
4. Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Fachveranstaltung der Sozialraumkoordinationen Humboldt-Gremberg/ Kalk und Höhenberg/ Vingst sowie des Kalker Netzwerks für Familien zum Thema „Bildung fördern – Eltern ins Boot holen“ am 21. April
5. Mitbegründung und aktive Unterstützung des Bündnisses „Schäl Sick gegen Rassismus“

5. Inwieweit konnten die Maßnahmenziele (Handlungsziele) der Zielvereinbarung 2009 erreicht werden?

Ziel 1.: „Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen in Kindertageseinrichtungen“

- a) Sensibilisierung der Akteure in den Arbeitskreisen und Gremien für das Thema (Abfrage und Umsetzung des Schwerpunktthemas bei den Trägern im Sozialraum unter Entwicklung eines Fragebogens)
- b) Durchführung der gemeinsamen Fachveranstaltung der Sozialraumkoordinationen Humboldt-Gremberg/ Kalk und Höhenberg/ Vingst sowie des Kalker Netzwerks für Familien zum Thema „Bildung fördern – Eltern ins Boot holen“ am 21. April

Ziel 2.: „Beteiligung an der Kampagne des Kölner Bündnisses für eine gewaltfreie Erziehung zu 10 Jahren Neuformulierung des §1631.2 BGB:

- a) Information und Motivation der Akteure im Sozialraum zur Teilnahme an der Kampagne im Sozialraum
- b) Durchführung von thematischen Aktionen auf Veranstaltungen und Festen (Informationsstände beim Straßenfest in Humboldt-Gremberg, beim 10jährigen Jubiläum des Zentrums der Gold Kraemer Stiftung am 27. Mai)
- c) Beteiligung an der Auftaktveranstaltung der Kampagne am 30. April auf dem Neumarkt und der Ausstellungseröffnung „Was heißt denn hier Respekt“ am 9. September in den Colonaden
- d) „Gewaltfrei erziehen und leben in Kalk bzw. Humboldt-Gremberg“ war Thema beider Sozialraumkonferenzen in Kalk am 17. November und in Humboldt-Gremberg am 13. Dezember. Konkrete Projektideen wurden in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen entwickelt: z.B. Patenprojekt mit Senioren für Kinder, Thementage „Umgang mit Gewalt in Kitas“, Coolnesstrainings für Jugendliche, u. a..

Ziel 3.: Gemeinsame Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Praxis der Sozialraumkoordination in zwei Schritten. Die Umsetzung, mit fachlicher Beratung durch die FH Düsseldorf, läuft über 2 Jahre bis Ende 2011. Bis Ende 2010 konnten folgende Teilziele erreicht werden: Erarbeitung eines Konzeptes, Erstellung der Gliederung, Gründung einer Redaktionsgruppe, Festlegung der Bausteine und Verfeinerung erster Textbeiträge aus den Sozialraumgebieten.

6. Bitte stellen Sie kurz ein Praxis-Beispiel aus Ihrer Tätigkeit im Berichtszeitraum dar.

Im Arbeitskreis „Dialog der Kulturen“ stellte sich heraus, dass viele Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund das Jugendhilfesystem in Deutschland nicht kennen bzw. falsche Vorstellungen davon haben. Die im Gremium vertretene Mitarbeiterin des Interkulturellen Dienstes der Stadt Köln und der Leiter der Stadtteilarbeit des Kinderschutzbundes, in Personalunion zugleich auch Sozialraumkoordinator, planten daraufhin eine gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltung in der Moschee durchzuführen.

Die Veranstaltung sollte dazu dienen, dass Mitglieder der Moscheegemeinde Hilfeangebote städtischer und freier Träger kennen lernen und sich eine Diskussion über unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung und Familie entwickelt.

Zur Vorbereitung fanden zwei Vorbereitungstreffen statt, an dem teilnahmen: zwei Vertreter der Moschee, der Leiter des bezirklichen Jugendamtes, die Mitarbeiterin des Interkulturellen Dienstes, ein Mitarbeiter eines Vereins, der für das Jugendamt flexible Hilfen durchführt, und der Leiter der Stadtteilarbeit des Kinderschutzbundes/ Sozialraumkoordinator.

Es wurde beschlossen, dass zwei Informations- und Diskussionsveranstaltungen in der Moschee durchgeführt werden – eine für Frauen/ Mütter mit ausschließlich weiblichen Ansprechpartnerinnen der Jugendhilfe und eine für Männer/ Väter. Da ein Teil der BesucherInnen der Moschee die deutsche Sprache nur unzureichend beherrscht, wurde vereinbart, dass ein/e Dolmetscher/in zur Verfügung steht, der/ die die Redebeiträge übersetzt. Handzettel und Broschüren der unterschiedlichen Hilfeeinrichtungen zum Thema Erziehung, teilweise auch in türkischer Sprache wurden zur Information verteilt.

An den Veranstaltungen für die Frauen/ Mütter nahmen 40 Teilnehmerinnen aus dem islamischen Kulturkreis, an der für die Männer/ Väter zehn Männer, sechs Frauen, drei Jugendliche und fünf Kinder teil.

In der offenen und zugewandten Gesprächsatmosphäre konnten die Fachkräfte die jeweiligen Hilfeangebote ausführlich darstellen. Unterschiedliche Vorstellungen im Hinblick auf die Erziehung kamen zur Sprache und wurden diskutiert. Als Multiplikatoren berichteten die TeilnehmerInnen anderen Eltern von den Veranstaltungen. In der Folge zeigt sich, dass Angebote der Jugendhilfeeinrichtungen im Sozialraum von muslimischen Eltern verstärkt wahrgenommen werden (z. B. Elterncafés, Eltern-Kind-Gruppen, Hausaufgabenbetreuung, Kinder- und Jugendgruppen, etc.).

Die SozialraumkoordinatorInnen berichteten in den verschiedenen Stadtteilgremien über die gelungenen Veranstaltungen. Mitglieder aus anderen Moscheevereinen äußerten ihr Interesse an einem Informationsabend in ihren Moscheen; gemeinsam werden weitere Veranstaltungen geplant.

7. Was hat sich hinsichtlich Ihrer Arbeitsbedingungen im Berichtszeitraum positiv oder negativ verändert?

a) Positiv:

- Die Evaluation durch ISSAB und die Erstellung eines Handbuchs dienten der intensiven Reflexion der Arbeit im Sozialraum.
- Die Verabschiedung des neuen Rahmenkonzeptes schaffte Handlungssicherheit. Die Kooperation mit der Fachabteilung Kindertagesstätten hat sich durch den regelmäßigen Austausch der Sozialraumkoordinatoren mit Frau Brähler-Hauke sehr verbessert. Die zeitweilig nur kommissarische Besetzung der Geschäftsstelle

hat sich in sofern negativ ausgewirkt, dass keine Gespräche zu den Zielvereinbarungen geführt wurden und es keine Stadtkonferenz gab. Positiv ist zu sagen, dass mit Frau Zierold eine gute Interimslösung gefunden wurde.

b) Negativ:

- Die ungeklärte Haushaltslage hat die Arbeit der Sozialraumkoordination im vergangenen Haushaltsjahr sehr bestimmt. Der nicht absehbare Umfang der SR-Mittel führte bei allen Akteuren im Sozialraumgebiet zu großen Verunsicherungen. Zudem war die Kapazität der Akteure vor Ort, sich mit den Bedarfen des Sozialraumgebietes zu befassen, eingeschränkt, da ihre Institutionen und Einrichtungen selbst ebenfalls von Kürzungen bedroht waren. Bis Oktober wurden deswegen nur wenige Anträge auf SR-Mittel gestellt, wodurch die vorhandenen Bedarfe nur eingeschränkt bearbeitet werden konnten. Durch den positiven Haushaltsabschluss konnten zum Jahresende dann noch einige Projekte beantragt und begonnen werden.

8. Sehen Sie Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Gesamtstrukturen des Konzepts? Wenn ja, welche?

- Neukonzipierung der Ziele der Stadtkonferenzen (bisher: Information und Einbeziehung eines „Beirates“ aus Leitungsebenen wichtiger gesamtstädtischer Kooperationspartner wie Wohnungsgesellschaften, Uni, Fach Hochschulen, Kirchen, Polizei usw.)
- Einbeziehung der Sozialraumkoordinationen in Prozesse der Stadtteilplanung und Stadtentwicklung
- Weiterentwicklung der Integration des sozialräumlichen Arbeitsansatzes in die gesamtstädtischen Strukturen
- GWA grundsätzlich als zusätzliche Säule in belasteten Gebieten, z.B. in Kalk-Nord

9. Welche Bedarfe haben Sie im Sozialraumgebiet festgestellt und was sind Ihre wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für den kommenden Berichtszeitraum 2011?

- Intensivierung und Weiterentwicklung des Jahresthemas 2009 „Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen in Kindertageseinrichtungen“
- verstärkte Einbeziehung von Moscheevereinen und Migrantenorganisationen in bestehende Gremien
- zusätzliche Angebote für Alleinerziehende und Jugendliche in Humboldt-Gremberg
- sozialverträgliche Sanierung der GAG-Häuser in Kalk-Nord (Gründung eines Mieterrats)
- Intensivierung der Kooperation mit Vereinen und sonstigen ehrenamtlich engagierten Menschen im Sozialraum

10. Wie häufig haben Sie im Berichtszeitraum an einer Sitzung der Bezirksvertretung teilgenommen? Was war der Anlass/Inhalt?

- Infolge der Konstituierung der neu gewählten Bezirksvertretung wurde der ursprünglich für den November 2010 geplante Termin auf den Februar 2011 verlegt.
- Informelle Kontakte und intensiver Informationsaustausch ergaben sich zu Mitgliedern der Bezirksvertretung im Jahr 2010 immer wieder bei verschiedensten Anlässen, z.B. Kontakte in den Arbeitskreisen, bei den Sozialraumkonferenzen und verschiedenen Aktivitäten im Sozialraum.

11. Welche Projekte wurden mit Sozialräumlichen Mitteln gefördert?

	Projekttitle	Projekt-träger	Kooperationspartner	Förderbetrag/ Förderquelle*	Co-Förderung Betrag/ Quelle	Laufzeit	Zielgruppe	Teilnehmer: Altersgruppe, Anzahl, Geschlecht, Migrationshintergrund	Arbeits- std. ehren- amtl.
1	Integrative Theater-Workshop-Reihe, Übergang Kita - Schule	Gemeinschaftsgrundschule Grünebergschule	- 8 Kitas im Stadtteil Kalk - Kreativraum e.V.	750,00 € MM	keine	März bis Juni 2010	schulpflichtige Kinder, die Kitas besuchen und für das Schuljahr 2010/2011 an der GGS Grünebergschule angemeldet sind	41 Kita-Kinder aus 9 Kitas (17 männl., 17 weibl.) und 11 Erzieherinnen, 60 Schulkinder der 1. Klassen 36 männl., 24 weibl.), 90% der Kinder mit Migrationshintergrund	32 Std.
2	Kindertheaterprojekt „Umsonst und draußen“	Stadt Köln, Bürgerhaus Kalk	- Bezirksjugendpflege Kalk („Sommer Köln“)	520,-- € MM	1.500,-- € Bürgerhaus Kalk	24.07.- 21.08.2010	Kinder aus dem Sozialraum in den Sommerferien	5 Veranstaltungen 60-160 Kinder im Alter von 3-10 Jahren pro Veranstaltung, teilweise auch Eltern 50% mit Migrationshintergrund	keine
3	„Mach mit - werde fit“	Verein zur Förderung Lernbehinderter Kalk e.V.	- Seven up (Caritas) - Abenteuerhalle Kalk - Studierende der Sozialpädagogik	400,-- € MM	100,-- € Verein zur Förderung Lernbehinderter Kalk e.V.	04.02. – 08.07.2010	24 Schüler der Klassen 7-10 im Alter von 13-17 Jahren, insbesondere Schüler, die nur schwer zu motivieren sind sowie Schüler, die hohe Fehlzeiten aufweisen.	24 Kinder Geschlecht: 20 Jungen und 4 Mädchen im Alter von 13-17 J. mit Migrationshintergrund (3 Roma/ Sinti, 5 Türken und 2 Italiener)	60 Std.
4	Mädchenförderung in Klassenstufe 7	Städt. Gem. Hauptschule Max-Albermann-Schule	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.	450,-- € MM	keine	01.09.- 31.12.2010	Mädchen der Klasse 7	7 Mädchen der Klassenstufe 7 Alter: 13-14 Jahre Nationalität: Roma (2), türkisch (2), algerisch (1), französisch (1), irakisch (1)	
5	Zwei Teak-Won-Do-Kurse für die SchülerInnen der Klassen 9 und 10	Kollektive Gemeinschaft e.V.	- Städt. Gem. Hauptschule Max-Albermann-	500,-- € MM	keine	01.09.- 31.12.2010	Schülerinnen und Schüler der	12 Mädchen im Alter von 15-16 Jahren Nationalität-	6 Std.

			Schule -TAK e.V.				Klassen 9/10	ten: deutsch, polnisch, russisch, afrikanisch	
6	Naturerlebnistage	Kinder- und Jugendzentrum Gremberg	Grund- und Hauptschulen im Stadtteil Humboldt-Gremberg	600,-- € MM		02.11.- 25.11.2010	Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I	75 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-14 Jahren (40 männl., 35 weibl. mit Migrationshintergrund)	15 Std.
7	Kalk-Fest im Park am 3. Juli 2010	Arbeitskreis Kalk	Akteure im Sozialraum	213,75 € MM	200,00 € Bürgerverein Kalk	03.07.2010	Kinder, Jugendliche, Erwachsene im Sozialraum	Absage wegen Fußball-WM-Spiel Deutschland gegen	20 Std. (Vorbereitung)
8	Museumsbesuch und Kunstprojekt im Rahmen einer Wochenendfahrt in die Eifel	Kinder- und Jugendzentrum Gremberg	Grund- und Hauptschulen im Stadtteil Humboldt-Gremberg	700,-- € MM	Keine	01.10.- 16.12.2010	Kinder und Jugendliche im Stadtteil Humboldt-Gremberg	11 Kinder und Jugendliche im Alter von 9-18 Jahren (4 männl., 7 weibl.) deutsch, türkisch, marokkanisch)	35 Std.
9	Information und Diskussion zur Stadtteilentwicklung in Kalk im Hinblick auf bürgerschaftliches Engagement (3 Veranstaltungen)	Coach e.V.	Bürgerbüro Manteuffelstr., Stadt Köln, Amt für Soziales und Senioren Veedel e.V.	420,-- € MM	- Teilnahmebeiträge - Coach e.V. - Bürgerbüro Manteuffelstr.	Winter 2010	Frauen mit und ohne Migrationshintergrund		16 Std.
10	Interkulturelle Begegnung in Kalk und Vingst	Pro Humanitate e.V.	Kath. Jugendwerke; Marokkanische Moschee Kalk; Vingster Treff/ Bürgerzentrum Vingst	800,-- € MM	keine	01.10.- 31.12.2010	40 Migrantinnen- und deutsche Jugendliche aus Kalk und Vingst	60 Kinder/ Jugendliche im Alter von 10-18 J. Nationalitäten: deutsch, türkisch, marokkanisch, pakistanisch, afghanisch	16 Std.
11	Feuertage	Gemeinschaftsgrundschule Lohmarer Straße	- Kinder- und Jugendzentrum Gremberg - CoAsCit e.V.	200,-- € MM	Teilnahmebeiträge	Oktober bis Dezember 2010	20 Kinder der 4. Klassen der GGS Lohmarer Straße		keine
12	Italienisch-AG	GGG Lohmarer Straße		338,-- € MM	Teilnahmebeiträge 180,-- €	15.09.- 31.12.2010	italienische Kinder der GGS Lohmarer Straße	20 italienische Kinder der GGS Lohmarer Straße	keine
13	Elterncafé im Jugendzentrum Lilienthalstraße	Evangelische Kirchengemeinde Kalk	Grund- und Hauptschulen im Stadtteil Kalk	335,-- € MM	50,-- € (Evangelische Kirchen-	29.10.- 17.12.2010	Mütter, Väter und Kleinkinder unterschiedlicher Herkunft	5 Mütter im Alter von 29-38 Jahren und 3 Kinder im Alter	5 Std.

					Gemeinde) 25,-- € (Eigenanteil der Eltern)			von 1/2 - 2 Jahren	
1 4	Stadtteilbezogene Ausflüge und Erkundungstouren für Familien	IN VIA Köln e.V.	Eltern- und Schulpfleg-schaft der beiden Grund-schulen im Stadtteil Kalk	400,-- € MM	Teilnahme- beiträge der Eltern	Oktober bis Dezember 2010	SchülerInnen der bei- den Grundschulen in Kalk und ihre Eltern		
1 5	Graffiti-Gruppe im Jugendzent- rum Gremberg	Kinder- und Ju- gendzentrum Gremberg	Schulen im Stadtteil Humboldt- Gremberg	700,-- € MM	Bereitstellung von Profi- Atemschutz- masken	01.10.- 31.12.2010	Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum Gremberg	60 Kinder/ Jugendli- che unterschiedlicher Herkunft	72 Std.
1 6	Workshop-Angebote plasti- sches Gestalten mit Ton	Kinder- und Ju- gendzentrum Gremberg	Schulen im Stadtteil Humboldt- Gremberg	631,10 € MM		November und Dezem- ber 2010	Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum Gremberg	11 Jugendliche im Alter von 12-19 Jah- ren (8 männl., 3 weibl. unterschiedl. Her- kunft)	34 Std.
1 7	St. Martinsumzug in Kalk	Integrative Kita Sieversstraße	drei Kitas aus dem Stadtteil Kalk	300,-- € MM	150,-- € Kita städ.	08.11.2010	Kinder aus drei städt. Kitas in Kalk	150-200 Kinder und ihre Eltern unter- schiedl. Herkunft	24 Std.
1 8	Trainingsmaßnahme Coaching Bewerbung	Verein zur Förde- rung Lernbehin- deterter Kalk e.V.	Pavillon e.V. Schulsozial- arbeiterin der Förderschule Martin-Köllen- Straße	648,-- € MM	60,-- € Verein zur Förderung Lernbehin- deterter Kalk e.V.	November und Dezem- ber 2010	Schüler der Klasse 10 im Alter der Förderschule Martin-Köllen-Straße		12 Std.
1 9	Aufsuchende Beratung gewalt- betroffener Mütter in Ein- richtungen des Sozialraums Kalk	Der Wendepunkt - Frauen- beratung und Gewaltpräven- tion, Diakonie Michaelshoven e.V.	- Kitas, - Zentrum für Frühbehand-lung und Frühförde- rung - Familien- zentren, - Familienbe- ratungsstellen- Elterncafés	1.000,-- € MM	keine	November und Dezem- ber 2010	von Gewalt betroffene Mütter und ihre Kinder	71 Mütter im Alter von 20-40 Jahren deutscher, türkischer, polnischer und russi- scher Herkunft 19 direkte Ber- atungskontakte	keine
2 0	Türkischstämmige Eltern und ihre jugendlichen Kinder im Gespräch	DITIB – Türkisch- Islamischer Kul- turverein e.V.	Interkultureller Dienst der Stadt Köln, Kalk	600,-- € MM	Mietanteile und Kopierkosten	November und Dezem- ber 2010	Türkischstämmige El- tern und ihre jugendli- chen Kinder		30 Std.
2 1	Qualifizierung türkischer Müt- ter mit dem Ziel, ein Elterncafé in Eigenregie zu übernehmen	- Familienforum Köln - Gemein- schaftsgrund-	Stadt Köln, Amt für Kinder, Ju- gend und Famili- en	960,-- € MM	320,-- € Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und	November und Dezem- ber 2010	türkischstämmige Müt- ter	4 türkische Mütter im Alter von 26-33 Jah- ren	keine

		schule Westerswaldstr.	Interkultureller Dienst		Familie Kalk				
2 2	Elternkurs „Lernen lernen“	Gemeinschaftsgrundschule Lohmarer Str.	Netzwerk Deutsch	450,-- € MM	keine	15.11.- 23.12.2010	Eltern der Schulkinder		keine
2 3	Silvester für Senioren mit Zuwanderungsgeschichte	Magnet e.V.	Naturfreundehaus Kalk	200,-- € MM	Teilnahmebeiträge 210,-- €	31.12.10	Senioren mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Enkel	30 Teilnehmer im Alter von 10-90 Jahren russischer, ukrainischer, armenischer, weißrussischer und kasachischer Herkunft	19 Std.
2 4	Frauen über 50 mit Migrationshintergrund lernen ebay	Magnet e.V.	Interfamilia Kalk e.V.	280,-- € MM	Teilnahmebeiträge 45,-- €	15.11.- 31.12.2010	Frauen über 50 Jahren mit Zuwanderungsgeschichte	9 Frauen zwischen 40-70 Jahren deutscher, türkischer, ukrainischer und armenischer Herkunft	12 Std.
2 5	Gestaltung/ Beschriftung der beiden öffentlichen Bücherschränke im Sozialraum	Bürgerstiftung KalkGestalten	Standortgemeinschaft Kalker Hauptstraße e.V.	410,55 € MM	keine	01.12.10	Bürger im Sozialraum Humboldt-Gremberg/ Kalk		5 Std.
2 6	Stadtpläne Humboldt-Gremberg und Kalk	Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/ Kalk	alle Akteure im Sozialraum Humboldt-Gremberg/ Kalk	4.422,-- € SB	keine	29.09.2009 Das Projekt ist langfristig angelegt.	Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Institutionen, Vereine, Politik im Sozialraum Humboldt-Gremberg/ Kalk	140 Institutionen, Vereine, Politik und sonstige Akteure im Sozialraum Humboldt-Gremberg/ Kalk	5 Std.

•örderquelle: MM = Maßnahmebezogene Mittel / SB = Sockelbetrag